

Saale-Zeitung.

(Der Votz für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annehmlichen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen in redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditoren: Fortwinger 12. Gr. Wilschstr. 47.

Erster Jahrgang.

Nr. 273.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. November

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat December werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Zur parlamentarischen Geschäftslage.

Bei einer eingehenden Prüfung des Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen stellt sich die ungemessene Tragweite dieser Vorlage mehr und mehr heraus. Es erhebt sich bereits die Frage, ob es möglich sein wird, die Vorberathung in der Commission, welcher dieses Gesetz wie das über die Oberlandes- und Landgerichte überwiegen worden ist, betrarig zu führen, und ein Abschluss der Verhandlungen in beiden Häusern des Reichstags vor dem Beginn der Reichstagsferien, selbst wenn dieser im Februar eintreten sollte, möglich sein wird. Das die Einbringung der Vorlage in das Abgeordnetenhaus - solange verzögert worden ist, kann für das Schicksal der Vorlage leicht von entscheidender Bedeutung werden. Bis jetzt ist übrigens noch keine Auskunft darüber, ob die Vorlage, welche in Preußen durch das Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze notwendig werden und worunter sich solche von erheblicher Wichtigkeit befinden, wenn nicht in ihrer Gesamtheit, so doch zum Theil dem Landtage noch in seiner gegenwärtigen Session ausgehen sollen, an ein Aufnahmefähigwerden derselben bis zum Beginn der Reichstagsferien wäre dann freilich nur wenig zu denken. Am allerwenigsten aber ist die Annahme zulässig, daß die Verhandlungen dieser für außerordentlich wichtigen Vorlagen etwa im preussischen Abgeordnetenhaus vor sich gehen sollten, während der Reichstag bereits verabschiedet ist. Selbst wenn die Kreise der Commission einen ganz glatten Verlauf nehmen sollten, wird sich doch erst nach einiger Zeit herausstellen, ob es möglich sein wird, die Berichte in dem ersten Abschnitte der Session fertig zu stellen. Bei dieser Lage der Dinge drängt sich mehr und mehr der Gedanke auf, daß der preussische Landtag während der Reichstagsferien sich vertagen und nach dem Schluß der Session von Neuem zusammentreten wird, um die notwendigen legislativen Abschlüsse zu bringenden Gegenstände zu erledigen. Es wird durch eine solche Vertagung der Session freilich ein Druck auf den Reichstag geübt werden, der von diesem nichts weniger als angenehm empfunden werden wird. Zunächst wird durch eine frühe Verzögerung des Reichstags, wie sie doch im Interesse der Arbeiten des preussischen Landtages zu wünschen ist, jene Körperchaft dazu gezwungen, die Etatsberathung mit großer Eile vorzunehmen, während sie früher die nötige Mühe dazu besaß. Sollte sich die Berathung von Finanzgesetzen mit der Etatsberathung verknüpfen, so ist kaum abzusehen, wie dann ein Abschluß der Etatsberathung vor dem Beginn des neuen Etatsjahres stattfinden kann. Der preussische Landtag wird dagegen den Staatsbankrottstaten kaum der Weisheit nach zum Abschluß bringen können. d. h. 3 Monate vor dem Inkrafttreten derselben, während es doch viel natürlicher wäre, daß der Reichspostales, das in der Ziffer der Materialverträge nachgehend ist für die Staats der einzelnen Bundesstaaten, früher zur Feststellung gelangte, und der Abschluß der einzelnen Staatsbankrottstaten möglichst nahe mit dem Termin ihres Inkrafttretens zusammenfällt. Die gegenwärtige Zeitlage für die Session des preussischen Landtages und des deutschen Reichstages ist, wie gegenüber den officiellen Behauptungen, das die

selbe einem „allgemeinen Bündniß“ entsprechen, nicht oft genug erkannt werden kann, nicht durch das Interesse der Sache geboten gewesen.

Politische Uebersicht.

Die türkische Regierung hat durch den Gouverneur von Kessowa die unruhigsten Bevölkerung an der serbischen Grenze auffordern lassen, sich mit allen Mitteln gegen einen Einfall der Serben zu vertheidigen. Es scheint also mit einem dort aufzufühlenden Heere nichts zu sein. - Der neuernannte Präsident der böhmischen provisorischen Regierung, ist plötzlich verstorben. Er hatte es so felig, daß er nicht einmal die Staatskassa abliefern konnte.

Der Vicekönig von Egypten soll nach einer Meldung der „Daily News“ mit König Johann von Abyssinien Frieden geschlossen haben. Letzterer hat seine Ansprüche auf den Hofen von Malassa fallen lassen.

Die Regierung des Schah von Persien scheint sich zur strengsten Neutralität entschlossen zu haben; denn das Lager bei Choi ist abgebrochen und die Truppen in denselben sind in ihre Heimath entlassen worden. Bis jetzt schwante der Schah, ob er nicht am Krieg gegen die Türkei theilnehmen sollte, um beim Friedensschluß ein gutes Stück von Türkisch-Armenien zu erwischen.

Die letzten Erfolge der russischen Armee haben auf Pandal und Genscha in Rußland den günstigsten Einfluß ausgeübt. In Dnestra haben die Bantzen und die Jassan den gewohnten Verkehr wieder aufgenommen und die Eisenbahn den Güterverkehr wieder eröffnet. Es liegen dort gegenwärtig 2,116,000 Rub. (zu 40 Pfund) unverbänderte Getreide. Die türkischen Gefangenen in Rußland erhalten von der Intendantur das Material zu Hemden, Stiefeln, Uniformen und in der kalten Jahreszeit zu Halbschuhen und Fausthandschuhen, sowie Geld zum Käufelassen. Die in den Heere, Hosen, Siefel und Halsstücker werden ihnen, wie es im Jahre gebräuchlich, für die Dauer eines Jahres, die übrigen Kleidungsstücke, mit Ausnahme der Mäntel und Halbschuhe, für die Dauer von zwei Jahren, die letzteren für eine dreijährige Dauer zugewiesen. Für den Fall, daß die Gefangenen früher ausgesetzt werden sollten, verbleiben ihnen diese Kleidungsstücke.

Der dänische Ministerpräsident hat im Namen des gesammten Ministeriums beim Landesober, sowie Staats- und Hofgericht Anträge gegen neun Mitglieder des Vorstandes der „Bereinigten Väter“ wegen der von denselben unterzeichneten und im „Morgenblat“ veröffentlichten Erklärung, „An unsere Gefammtengegensossen“ erhoben, weil hierin Beleidigungen der Minister enthalten sein sollten. „Morgenblat“ zufolge haben die neun Angeklagten nunmehr eine Gegenanfrage gegen das Ministerium wegen behaupteter Anwürfen in der Vernehmung des Reichstages über den König betreffend den Erlaß des provisorischen Finanzgesetzes erhoben.

Das Entlassungsgesetz des französischen Ministeriums ist im „Journal officiel“ verübtet worden. - Die von der Rechten des Senats zu der Intervention der Nord vorgeschlagene Tagesordnung wurde nicht - wie irrtümlich gemeldet (s. gest. Nr.) - mit 142 gegen 138 Stimmen, sondern mit 151 Stimmen gegen 129 Stimmen angenommen. - Ein Trupp von etwa 25 spanischen Infanteristen, der sich kürzlich in der Nähe von Figueras gezeigt hatte, erschien neuerdings in einem Dorfe und forberte eine Kontribution von 1500 Francs im Namen der liberativen Republik. Da sie das Geld erhalten haben, wird nicht mitgeteilt.

Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz liegen nur einige unwichtige Nachrichten türkischerseits vor. Sulaiman Pascha meldet, daß der Feind zahlreiche Reconnoissances ausführe und Ibrahim Pascha bei Skopje mit bemessenen ein Gefecht gehabt und sich, weil er zu schwach war, zurückgezogen habe. Ferner wird gemeldet, die von Saloniki abgeschickten Truppen seien in der Nähe von Tirnovo auf russische Kavallerie und Infanterie gestoßen und hätten dieselbe nach Tirnovo hin zurückgedrängt. Ein türkischer Reconnoissierungsstrupp habe die bei Byrgos befindlichen russischen Vorposten zurückgedrängt und unter dem Schutze der in Keilek stehenden Kavallerie sich zurückziehen können, ehe die aus 3 Bataillonen bestehenden russischen Verhärkungen herbeikamen. Ebenso habe zwischen türkischer Hilfskavallerie und russischer Infanterie und Artillerie beim Dorfe Dede bal unweit Stibno ein Gefecht stattgefunden.

Vor Plewna wurden beim Eintreffen der Nachricht von der Entdeckung von Karz von der gesammten russischen Artillerie das Feuer abgegeben.

Aus Sofia erfährt der „Standart“, Mehemed Ali habe ein Heer von 60 Bataillonen und 150 Geschützen. Wir glauben, daß diese Zahlen sehr stark übertrieben sind.

Hausri Pascha, der Commandant der Flotte im Schwarzen Meere will am 18. ds. gegen eine türkische Truppenabtheilung, welche sich an der Sulinaeinmündung gezeigt, fünf Schwalluppen ausgesandt, die Kussen vertrieben und ihr Proviantlager niedergebrennt haben.

Die Nachricht von der Eroberung Antivari's durch die Montenegriner ist verübtet. Vorläufig werden Stadt und Citadelle noch immer heftig bombardirt, die halbe Stadt soll in Trümmern liegen.

Am 19. ds. ist auf der neuen Eisenbahn Bender-Galatz der erste aus 20 Wagen bestehende Zug auf dem Bahnhofe Tuzet Cubet eingelaufen. Auf demselben befanden sich zahlreiche Passagiere, darunter auch der Eisenbahnunternehmer Jacob Paschagoff.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz ist Neues nicht eingegangen. Nur die „Presse“ meldet, daß bei der Erstürmung von Karz der englische General Williams in russische Gefangenschaft gerathen sei.

Nach einer Meldung der „Moslauer Zeitung“ hat sich die Hauptmacht der Kussen von Karz gegen Erzerum gewendet und in Karz nur eine Besatzung zurückgelassen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Nov. Tagesbericht. Handelsvertrag. Berliner Elementarschulwesen. Für Hinterbliebene von Lehrern von Stauffenberg. Altona. Hund von Passen. Zur Verwaltungsgesamtmittation. Seine Antragselichen - Vernehmung. Ablehnung. Neuer Gesetzentwurf. In gewöhnlich unterrichteten Kreisen ist Nichts bekannt von der Zeitungsanfrage, daß England der deutschen Regierung einen Handelsvertrag auf Grund der Westfälung angeboten habe. Die Nachricht wird bemeyfelt und sogar bestritten. Derselbe bedarf also jedenfalls der Bestätigung. In welcher Weise das Elementarschulwesen der Stadt Berlin in den letzten 50 Jahren fortgeschritten ist, geht aus einem Vortrage hervor, den unlängst der Abg. König Löwe, über die Thätigkeit der Stadt Berlin auf kommunalem Gebiete“ in einem der dortigen Bezirksvereine gehalten hat. Demnach hätte Berlin im Jahre 1827 1 Elementarschule mit

Herodias.

Novelle von W. Hoffer.

(Fortsetzung.)

„Wurde denn nicht das Hardeberg'sche colossale Millionenvermögen aus dem Schweiß und Blut der Arbeiter zusammengehaarrt, ist es nicht ihr eigenes wohlverdientes Verhältniß und ihre ich etwa nicht mein rechtlich Theil dazu beigetragen? Jetzt geht mir die Zukunft, jetzt will ich probiren, wie „Herzenge“ schmecken.“

Er ging erhobenen Hauptes, mit den Thalern in der Tasche fliehend, durch die Straßen, indes Johannes, nachdem er den Besatz abgesetzt, wieder wie vorher am Hügel stand und weissenen Auges über die nächste Umgebung hinweg sah, ohne zu arbeiten. Belsicht lieh sich er umgeben eine oder zwei Weilen, dann aber waren die Gedanken auf geheimnißvolle Weise abgelenkt. Johannes hatte mechanisch an der Feder und verlor sich unermüdet die Idee, in welcher er einzig lebte, - daß sich Georg und Mathilde getrennt hatten.

Er wußte es, die junge Frau war nun von den Brüggen auf immer verstorben, sie besaß weder Elternhaus noch Freunde, sie wurde von sämmtlichen Angehörigen ihres früheren Unglückskreises gemieden und verweigert, Georg selbst hatte sich zeitig und tapferlich von ihr losgesagt. Sie mußte für das tägliche Brod arbeiten, - war arm, ganz arm. Das brachte ihn ihr näher, das gab ihm eine unschätzbare gewaltige Waffe in die Hand, er konnte nun ihr einziger letzter Freund, ihr Beschützer und Erretter werden.

Was er erlittet und erlittet mit allen Kräften seiner Seele, wann er gerungen seit jenen Knabenjahren, - jetzt schien es ihm unendlich näher gerückt. Er, der Enterte, der vom Erblichen Verlorenen hatte es trotzdem so weit gebracht, des erschrockenen Bruders Stelle einzunehmen und, was Jener im Leben Wahn verschmäht, sein eigen zu nennen, über Erretterung günstig war ihm das launische Glück gewesen und geblieben.

Als Mädchen überjah ihn Mathilde, obgleich sie wissen mußte, wie leidenschaftlich er sie liebte, als Frau haßte sie ihn sogar, schenkte ihr Herz dem reichen Bruder, Dem, der Alles

besaß, was ihm selbst verjagt blieb, - aber seit zwei Tagen waren die Verhältnisse anders geworden, seit zwei Tagen gehörte ihm der Sieg.

Er wußte, wozu sie sich gemeldet, er bezogte auch hier wieder Spione. - Mathilde hatte in der Vorstadt zwei kleine Zimmer gemietet, hatte Kleider und Schmuckgegenstände, die ihr persönlich gehörten, verkauft und sich mit dem Erlös beschneiden eingerichtet. Jetzt konnte sie im besten Fall noch etwa hundert Thaler besitzen, waren die verzehrt, so blies nur die Mähmaschine, und auf diesen Zeitpunkt setzte er alle seine Hoffnungen.

Die Noth, die bittere Noth, die Verneinung über Georg's Verlust, die gerichtliche Scheldung von ihm, die Einmüthigkeit der Gemeinderen, Langstöhnen, das alles mußte ja Mathilde's Seele befeuern. Er ahnete tief, er tauchte zum hundertsten Male bei jeder mechanisch ein, ohne zu schreiben, - da erinnerte er sich plötzlich des entlassenen Computaristen. Jähe Wägnis überzog sein Gesicht. Was wollte der Mann?

Jedenfalls war es unflüg, ihm Geld zu geben, er begriff faum, wie er sich derartig hätte überlegen können. Ein Briefcouvert, allenfalls ein Brief darin, - was sagte das weiter? - Das er mochte den Unverschämten hierher kommen ließ und ihn durch Drohungen zwang, das Blatt herauszugeben.

Wie viele Papiere lagen nicht auf Georg's Pult, die er für seine eigenen Arbeiten zuweilen zur Ansicht brauchte, und so umgekehrt? Hundertmal vielleicht hatte solcher Austausch, solches Hervorbringen stattgefunden, - wahrhaftig, ihm war eine plumpe Falle gelegt, in die er unwiderstehlich hineinflie. Der Mann brauchte Geld, befand sich in halber Verzweiflung und spielte daher va banque, - was hatte denn auch eine derartige Existenz für sich zu riskiren.

Trodem aber wachte Johannes plötzlich und erweichend den Kopf, so oft die Thür des Computaristen geöffnet wurde. Der kürzte ihm, daß nicht der Mann mit dem drohenden Blick und dem schweißigen Kacheln in jedem Augenblicke zurückkam, um mehr Geld zu fordern?

Seine Nacht ging schlaflos hin, er erlittete über tausend qualende Fragen, er schrieb auch am andern Morgen keine drei Zeilen und erwachte aus dem Tummel der letzten aufregenden Tage erst ganz plötzlich, als am Abend die Kunde

des gestern stattgehabten Ereignisses, von mehr als einer Junge getragen, zu ihm drang. Wer war diese unbekante Frau, dies Weien voll königlicher Schönheit, dessen Anblick der Tod selbst nicht zu entstellen vermocht hatte? - Draußen an den Fenstern, eine halbe Meile von der Stadt entfernt, nahe dem Meere sogar, auf leichtem Kahn und ohne Jemandes Begleitung - hier konnte nur ein Verlobungsfest auf Grund liegen.

Wie es ihn berauchte, wie er hätte aufjubeln mögen im unermeßlichen Glücke! - Zu viel fast des Entzückens, zu viel für die enge Menschenrust, - o Du gewaltiges Schicksal, wer Du auch bist, ob eine gute oder bösenhafte Macht, geheimnißvolles Etwas, das die Fäden der Ereignisse in der Hand hält, hat seinen, glühenden Dank!

Das kann ja die stolze Mathilde nie verzeihen, das thut aus ihrem Herzen jede Erinnerung an den einst Geliebten, das empört ihr weiches Bewußtsein und erfüllt mit Verachtung gegen den, der so ihre Wunden thut. Das er sie nicht liebt, sagte ihm in ihrer Schwankte nicht fern, im Gegenteil, es umgibt sein Bild mit dem ganzen unermesslichen Rauber - Dessen, was ihm unerschrocken in doppelter Schwärze vorwuchert, - daß er aber eine Andere liebt, einer Anderen gewidmet, indes sich ihr eigenes reines, menntmüthiges Herz in selbstloser Hingebung ihm zuwandte, das muß sie fürchterlich verletzen, sie auf immer von ihm trennen.

Er schloß sich ein, um, von keinem Auge gesehen, von keinem Ohre gehört, diesen Triumph bis zur Neige zu schärfen. Wie war es doch, was hatten ihm diensteifrige Schwärmer und jene blinde erbornenen guten Freunde reicher Leute seit mehreren Stunden wiederholtlich hinterbracht? - Das wider Verzuweilungsgelüste die früher zur Unglücksstätte führte, das sie im Mondlicht ein junges, schönes Weib sich mit einem regungslosen Scherz und der Todesangst über eine regungslose Männergestalt gebeugt haben, das sie dieses Schwärmen, Söhnen und gebrochene Kante in fremder Sprache hörten, und daß dann bei dem jähen Ansvall gegen das Wer plötzlich die Katastrophe hereinbrach. Es war Alles verschwunden, nur ein leerer Kahn schaukelte auf den Wellen.

Einem Sterbenden hatten die Fischer dem nassen Grabe ent-

Ich eröffne einen **Ausverkauf** des Restbestandes meines **Spielwaarenlagers** zu und unter dem Selbstkostenpreise. **C. Luckow.**
Täuflinge und gekleidete Puppen in noch grosser Auswahl.

Zur Stickerie: Garderoben-, Schlüssel-, Handtuchhalter, Schirmständer, Journalmappen etc. zu außerordentlich billigen Preisen bei **C. Luckow.**

Mein reichhaltiges Lager von **wollenen Flanellhemden, gewebten Unterjacken und Beinkleidern,** aus **Baumwolle, Vigogne, Wolle u. Seide,** sowie von **Filetunterjacken** aus **Baumwolle, Wolle und Seide,** erlaube ich mir hierdurch meinen geehrten Kunden bei Bedarf zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 7.

Filz-Unterröcke und Morgenröcke für Damen, nur aus den besten Stoffen gearbeitet, empfiehlt **H. C. Weddy-Pönicke,** Leipzigerstrasse 7.

Ein nach dem Orient bestimmter Posten englischer **Velour- und Filzteppiche,** sowie **Vorlagen,** deren Abtendung des augenblicklichen Krieges wegen unterbleiben mußte, ist mir von einer der größten engl. Fabriken als Commissions-Lager übergeben worden. Ich empfehle dieselben für sehr schönen Dessins und stannend billigen Original-Preise wegen auch zu passenden Weihnachtsgeschenken.
Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Da mein Haus nebst Geschäft zum 1. Januar 1878 in anderen Besitz übergeht, beschichtige ich sämtliche vorhandene **Woll-, Weiss- und Posamentier-Waaren** zu u. unter dem Selbstkostenpreise auszuverkaufen. Besonders empfehle eine große Partie **wollene Jacken und Strumpfwaren, Tücher, Lamas, weisse, bunte und Hemden-Barthe, Kinderwäsche, große Auswahl baumw. und woll. Strickgarne, große Bollen baumw. bunte und weisse Patent-Kinderstrümpfe etc. etc.** Alles nur in den besten Fabriken. Einige zudem Capoten und zurückgesetzte woll. Waaren zu jedem annehmbaren Preise.
Fr. Gründig, Alte Promenade 15.

Am billigsten kauft man die neuesten **Winterpaletots** in größter Auswahl bei **Klos & Co., Leipzigerstrasse 5.**

Wallrath-Oel-Lichter acht Tage als Pflichtlichte brennend, empfehlen **Helmbold & Co., Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 109.**

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Briefmappen, Schreib-, Poesie- u. Photographie-Album, Damentaschen, Reise-Taschen, Reise-Necessaires, Hausschlüssel- und Brillen-Etuis, Seidenbücher. Diese Artikel verkaufen im Einzelnen zu Engros-Preisen.
Hallesche Papierwaaren-Fabrik, Brüderstrasse (Halloria).

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Gegründet 1827. Erstmal am 1. Januar 1829.
 Stand am 1. October 1877.
 Versichert 30133 Personen mit 322,601,200 M. Rth.
 Barfonds 77,030,000 " " " "
 Ausgeschaltete Sterbefälle seit 1829 105,366,700 " " " "
 Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37.3 Prozent.
 Dividende im Jahre 1877 und 1878 je 41 " " " "
 Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt. **L. Hildenhagen in Halle a. S.**

Nutzholzstämme in Fischen und Wurbbomm werden zu kaufen gesucht.
Gebr. Bethmann, Memblesfabrik.

C. Luckow. Vollständiges **Magazin** für **Haus- u. Küchengeräthe.** **C. Luckow.**
 Für **Ausstattungen** sowohl als für **einzelnen Bedarf** halte mein sehr **reichhaltiges Lager** bei sehr billiger Preisstellung empfohlen.
Hängelampen u. Tischlampen in großer Auswahl unter Garantie zu bekannt billigen Preisen.
Kohlenkasten, Torfkasten, Ascheneimer etc. in solider Waare.

Albert Röhrig Nachf. 99. Leipzigerstrasse 99.
 Größtes Lager fertiger Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, **Bettfedern und Daunen,** Reichhaltige Auswahl in Garnituren. — Solide Arbeit. — Gute Stoffe.

Freitag den 30. November Abends 7 Uhr
H. Abonnement-Concert unter Mitwirkung von Frau Am. Joachim aus Berlin.
 Man abonniert auf die 3 übrigen Concerte für nämlic. Sperrsitz mit 7 Mk.
 Ein einzelner Platz kostet 3 Mk. 50 Pfg.
M. Niemeyer, gr. Steinstr. 66. F. Voretzsch, Musikdir.



Freitag den 23. November 1877, Abends 7 1/2 Uhr
 im Saale des Volksschulgebäudes
Grosses Concert, veranstaltet von **Richard Miller,** Regisseur der Oper am Stadttheater in Leipzig unter Mitwirkung der Damen: **Fr. v. Axelson, Fr. Anna Stürmer, der Herren: Ludwig Baer, Franz Hynock,** sämtlich Mitglieder der **Leipziger Oper, sowie des Clavier-Virtuosen Herrn Henry Smoll.**

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 Mk. 50 S., zu nicht nummerirten à 1 Mk. 50 S., sind in der Musikalienhandlung von **M. Niemeyer** (gr. Steinstrasse) zu haben.
 Das Programm enthält unter Anderem: **Legende des heiligen Franziskus v. Paolo** auf den Bogen schreitend v. Fr. v. Smoll. **Concert-Piece** für vier. **Siber (Fr. v. Miller), Großes Duett** a. d. **Dogenotten (Fr. Stürmer, Fr. Baer), Duett** a. d. **Lucia di Lammermoor (Fr. v. Axelson, Fr. Stürmer, Herr. Baer, Hynock u. Miller), Arie** a. d. **Laubertlöte (Fr. v. Axelson) u. s. w.**
Concert-Führer von **Beckstein** in Berlin aus dem Magazin von **F. Kühno** in Halle.

Freyberg's Garten. Heute **Donnerstag den 22. November** und **Freitag den 23. November cr.**
Concert der auf ihrer Durchreise nach dem Norden befindlichen rühmlichst bekannten und ältest-renommirten **Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft** unter Leitung des Herrn **Ludwig Rainer** aus **Wahnenseehof** bestehend aus 5 Damen und 5 Herren.
 Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
Programm an der Kasse à 5 Pfg.
 An beiden Tagen abwechselnde **Gesangs-Viecen.**

Gummi-Unterlagstoff, Guttapercha-Papier, Gummi-Sauger empfiehlt in bester Qualität **Ferdinand Dehne,** Leipzigerstrasse 103.

Die Vertheilung der Wagenladungen (Sammelgüter) **pr. Berlin-Hamburg, Eisenb.,** für **Hamburg** bestimmt, übernimmt der **Unterzeichnete** und erucht, sich bei weiterer Auskunft schriftlich an ihn wenden zu wollen.
H. E. Garvens, Güter-Procureur d. Berl.-Hamburg. Eisenb. in Hamburg. Log., 30. Jof. od. sp. 3. b. Bismarck, 1.

D. Lehmann's Brustbonbons und Magenwecker, wie auch Gleichwärtchen täglich frisch bei **D. Lehmann, Leipzigerstrasse 105.**

Achtung!!! Durch fabelhaft billigen Einkauf aller Arten von **Pelzwaaren** sind wir im Stande, unsere gesammten Fabrikate in **Zobel, Nerz, Marder, Iltis** zu **stauenswerth billigen Preisen** abgeben zu können, z. B. in **Bismarck**: **Stoff u. Kragen, sonst 24-30 Mk., jetzt 12-15 Mk. etc.**
Verkauf unter Garantie.



Gebr. Zuber, Pelzwaaren-Fabrik, gr. Ulrichstr., 52, Leipzigerstr. 1.

Stadt-Theater. **Donnerstag den 22. November.** Mit aufgehobenem Abonnement. **Gastspiel des Fräulein Wessel und Herrn Grube** vom Stadttheater zu Leipzig.
Faust. Eingebildet in 5 Acten von **Hofmann v. Falla**.
 Gekleidet: **Fr. Weisler u. G. Sautz.** Fr. Grube a. B.
Opernpreise.